

Neuer

Social-Demokrat.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaction u. Expedition Berlin, Dredenerstrasse Nr. 68.

Bestellungen werden annahmlos bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Creditoren, entgegengenommen.

Abonnements-Preis... 17 1/2 Sgr., monatlich 5 1/2 Sgr., einzeln 10 Sgr.

Zur Rohheitsstatistik.

In der vorigen Nummer brachten wir nach den lautenden Angaben der meisten Berliner Blätter Nachricht, daß auf einem Baue in Charlottenburg Maurerpolier mit dem Revolver auf drei nach rechts fragende Gesellen geschossen und einen derselben verwundet hat.

Es drängt sich nun zunächst die Frage auf, ob der persönliche Haß oder Nothwehr die Motive zu dieser That waren. Wir müssen Beides verneinen.

Die sogenannten Arbeitgeber schlagen in der gegenwärtigen Zeit ebenfalls den übermüthigsten Ton an, ohne zu bedenken, daß in späteren Zeiten Revanche erfolgen kann und bei einem solchen Anlaufe auch erfolgen wird.

Die socialen Kämpfe der Gegenwart, die sich in der Oberflächlichen zeigen, haben bis jetzt der Arbeiterklasse noch keine Veranlassung gegeben, einzutreten, damit die Ursachen erforscht und beseitigt werden.

Über das Strafgesetz wird bei diesen socialen Kämpfen oft und streng gehandelt, und zwar mit dem Bewußtsein, daß dies ein Mittel ist, um die Arbeiterklasse zu züchtigen.

Das Strafgesetz wird aber nun am meisten und strengsten angewandt gegen diejenige Klasse im socialen Kampfe, welche so schon von der Kapitalistenklasse gedrückt ist, und zwar deshalb, weil gegen sie die meisten Denunziationen gemacht werden, da sie der Kampf in Folge der großen Anzahl ihrer Angehörigen öffentlich führen muß und dann auch, weil sie diejenige Klasse ist, die am meisten von den Kapitalisten bei solchen Kämpfen nicht an der Grenze des gesetzlichen Vorbeizuschweifens.

Man sollte nun meinen, daß in diesen Demonstrationen die Gründe für die Betroffenen liegen; die Staatsanwälte und Gerichtsbehörden gegenwärtig gerade den Widerstandsgrund, weil der betreffende Arbeiter, der sich gegen das Strafgesetz vergangen, ein socialistischer Kämpfer für die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse sei.

Kampfe begangen werden, richtete, um dem socialen Kampfe die Spitze abzubrechen. Und wenn nun die Gerichte wirklich glauben, daß dies möglich ist, dann liegt aber hier ein Fall vor, der zu solchen Experimenten mehr als geeignet ist.

Hier haben wir eine Gewaltthat im socialen Kampfe, wie sie kaum noch vorgekommen ist; hier könnte auch erforscht werden, ob durch Aufreizung gegen die Arbeiter der Polier zu seiner fluchwürdigen That angehetzelt worden sei; hier könnte die Staatsanwaltschaft und das Gericht wesentlich helfen, damit die gehässige Aufreizung gegen die arbeitende Klasse von Seiten der machthabenden Klassen durch energische Strafe in Schranken gehalten würde.

Der Person halber wünschen wir keine allzu strenge Strafe, aber dem Uebermuthe, der in den besitzenden Klassen immer mehr überhand nimmt, thäte eine herbe Züchtigung noth.

Ob sie ertheilt wird, darüber können wir erst berichten, wenn der Fall gerichtlich entschieden ist.

Schulze-Delitzsch rief einmal in Hinblick auf die Arbeiter im preussischen Abgeordnetenhaus: "Entscheiden Sie die Bestie nicht!" — wäre es nicht richtiger, wenn er jetzt in Hinblick auf solche Vorkommnisse seinen Bourgeoisfreunden diese Worte zurufen würde?!

Doch nein, es wäre zu spät, denn die Bestie ist entfesselt!

Anträge zum Reichsmilitärsgesetz.

Zu den §§ 33 und 44 hatten die Abgeordneten des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins Anträge gestellt, und zwar zu § 33, daß bei Militärpersonen die Erlaubniß der Paragrafen zum Austritt aus dem Militärdienst zu § 44, daß den Soldaten das Recht zum Wählen nicht genommen werde.

Meine Herren, der Herr Referent hat sehr richtig betont, daß der von uns gestellte Antrag gewissermaßen den ganzen Inhalt des von der Kommission wie von der Regierung vorgeschlagenen Paragrafen ändern würde, und das ist auch nach unsrer Ansicht zu bedauern.

Meine Herren, wenn Sie sich für die Vertheilung der Stimmen für die Vorberathung der Genehmigung in diese Angelegenheit interessieren, so wissen Sie, daß es sich um die Vertheilung der Stimmen handelt, und das ist ein sehr wichtiger Punkt, den wir nicht übersehen dürfen.

Meine Herren, wenn Sie einmal bei einer Referentenanhörung zugegen gewesen wären, so hätten Sie hören können, wie sehr schon die Arbeitermarxisten gefangen sind, und die Referenten schon socialdemokratisch angelehrt sind.

Dies wollte ich nur konstatiren, obwohl ich glaube, Sie werden sich für den Antrag § 33, von dem ich erwartet hätte, daß er bei Ihnen, wenn nicht allseitig Annahme, so doch bei einem großen Theile gefanden hätte.

Wenn Sie die Verheirathung inhibiren, so werden Sie nichts anderes thun, als die Prostituirten und Entsetzlichen heideln; das wird das Ende von Liebe sein. In nicht im Jahre 1870 ein Entschlößungsgesetz durch Deutschland zu bringen, als es damals hieß, daß die Ehren derjenigen Offiziere nicht als rechtsgültig anerkannt werden sollten, welche die Genehmigung des Königs nicht eingeholt hatten?

Die sehr also, daß dieses Gesetz wirklich der Unzufriedenheit Vorschub leistet und ferner die Geburt von unehelichen Kindern eher vermehren, als eine Abnahme derselben herbeiführen wird, und da wir weiter sehen, daß den unehelichen Kindern keine Rechte zustehen, so würde durch die Annahme des Gesetzes die Unzufriedenheit Thor und Thüre geöffnet und die Parole im Staat wieder vermehrt werden, diejenigen, welche kein Recht an demjenigen haben, den sie ihren Erzeuger nennen können.

Meine Herren! Nach der Erfahrung, die ich bei § 33 gemacht habe, glaube ich, es wäre wohl nöthig, wenn ich meinen Antrag hier weiter motiviren wollte. Der Haß möchte ich nur konstatiren, was namentlich da, wo beigetragen hat, daß man einen Paragrafen mit einer drastischen Bestimmung hier eingefügt hat, wodurch der zum aktiven Offizier gehörigen Militärs auch nach dem Wahlrecht für die Landesvertretungen genommen wird.

Meine Herren, es wird Ihnen wenig nutzen, ob Sie dieses Recht den Soldaten freigeben oder nicht. Unsere Agitation ist bereits in den Kasernen, und wie ich schon sagte, wird sie Jahr zu Jahr mehr zunehmen, denn alles das, was durch Zwang erhalten wird, muß in sich selbst zerfallen.

Meine Herren, wenn Sie einmal bei einer Referentenanhörung zugegen gewesen wären, so hätten Sie hören können, wie sehr schon die Arbeitermarxisten gefangen sind, und die Referenten schon socialdemokratisch angelehrt sind.

Dies wollte ich nur konstatiren, obwohl ich glaube, Sie werden sich für den Antrag § 33, von dem ich erwartet hätte, daß er bei Ihnen, wenn nicht allseitig Annahme, so doch bei einem großen Theile gefanden hätte.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. April.

In der Sitzung des deutschen Reichstags vom 21. April fand die erste Verhandlung über das sogenannte Kirchenenergiegesetz statt, nach welchem die rentirenden Bischöfe des Landes verwiesen werden können. — Die National-Liberalen, die Konservativen und auch die Fortschrittler sprachen sich durch den Mund ihrer Redner für dies Ausnahmegesetz aus.

so daß die Annahme desselben zweifellos ist. Die Social-Demokraten kamen nicht zu Wort, um ihren Standpunkt in dieser Frage zu motiviren. Dazu wird wohl die zweite oder dritte Verathung Gelegenheit bieten.

Der „Bethlehemitische Kindermord“ wäthete im Reichstage am Mittwoch — so heißt nämlich in England die Erledigung von Petitionen etc. — gegen Schluß der Session Hals über Kopf ohne genügende Debatte. Schulze-Delitzsch hielt dabei eine zum Verzweifeln langweilige Rede über Kranken- und Invalidenklassen. Bei den Petitionen wurden alle Vorschläge der Kommission angenommen.

Die deutsche Fortschrittspartei ist in voller Auflösung begriffen. Nicht allein, daß ungefähr ein Duzend Reichstagsmitglieder aus ihr geschieden sind; es mehrt sich auch die Anzahl solcher Herren, die entweder ausscheiden oder ausgestoßen werden. So ist in Köln der bekannte „Klapper-Zoppelman“ traurigen Andenkens geschieden. — Aus dem Kreise Dortmund aber bringt die „Volkzeitung“ einen rührenden Schmerzensschrei, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Nachdem der Kampf um das Budgetrecht beendet ist und die Reichsregierung die Adressenfabrikanten und Kolporteurs in Stich gelassen hat, indem sie den § 1 fallen ließ, den alle Adressen jener Seite mehr oder weniger zur Annahme empfehlen zu müssen glaubten, greift bei den wenigen liberalen Männern, welche die berühmte Dortmunder Adresse mitunterzeichneten, wohl ein besseres Verständniß der Frage Platz. So hoffen wir, daß das bewährte Programm der deutschen Fortschrittspartei das Banner der großen Mehrheit unserer Wähler bleiben wird. Freilich haben wir Verluste zu beklagen, aber daß sich bei solcher Gelegenheit die unsicheren Elemente absondern, kann nicht unerwartet kommen und schädigt die Partei dauernd nicht. Die größte Erregung hat es hervorgerufen, daß sich Dr. Becker, wie kein Anderer, Grund hat, der liberalen Wählerschaft treu zu bleiben, an solcher Adresse wesentlich theilhaftig hat; man weiß, daß damit der immer hochgehaltene erfahrene Führer verloren ging und empfindet diese Weise der Trennung peinlich. — Unserm Reichstagsabgeordneten Berger wird Niemand Vorstellung über seine Abstimmung machen, sie wird vielfach gebilligt werden und unsere Wählerschaft überläßt es ihrem Vertreter, durchgehends nach seiner Ueberzeugung zu handeln, aber unbegreiflich ist den freisinnigen politischen Männern der Austritt Berger's aus der Fortschrittspartei. Immer hat der Kreis fest zu dieser Partei gestanden; es war sein Stolz, in konsequent freisinniger Richtung Berlin gleichzusehen, und von den Prinzipien der Partei wird er sicherlich nie lassen. Man sagt sich auch, daß es nicht gut möglich sein wird, die Partei im Reichstage zu verlassen und ihr im Landtage anzugehören. Der Austritt wird daher tief beklagt. Wenn nun noch die Mittheilung hinzugefügt werden muß, daß jetzt die Freude für eine Löwe-Feier ganz dahin ist, läßt es sich ungefähr beurtheilen, wie es den gut gekannten Männern unseres Kreises heute zu Muthe ist.“

Daß die „Volkzeitung“ sich wundert über die Adressenkolportage des weiland „rothen Becker“ kann uns nur wundern, da es doch mäßig bekannt ist, daß dieser 1848er „Held“, wie die meisten seiner Schwaggenossen, schon seit mehreren Jahren den Loyalitätsfrack angezogen hat. Der Abg. Berger aber läuft in allen Fragen hinter Löwe-Calbe her, was Wunder, daß er es jetzt wieder gethan hat. Die freisinnigen Kreise Dortmund und Bochum werden bei der Löwe-Feier, wenn Phrasen-Löwe einige Worte geredet hat, ihre „Freude“ über ihren Helden zurückhalten und große Versöhnung tritt ein. Im Grunde genommen sind Fortschrittler, Liberale und Konservative doch in allen größeren Fragen ein Herz und eine Seele.

Die „Volkzeitung“ bringt auch noch folgende Notiz: „Den treuebleibenden Mitgliedern der Fraktion der Fortschrittspartei ist von Dortmund der Wählern zum Zeichen der Anerkennung eine Sendung dortigen Bieres zugegangen. Der Standpunkt des Abg. Berger scheint also nicht von seinem ganzen Wahlkreise getheilt zu werden.“ — Wunderbares Zeichen der Anerkennung und kostbarer Beweis, daß nicht alle Personen im dortigen Wahlkreise den Standpunkt Berger theilen!

Wie das „Wochenblatt“ für Schleswig-Holstein aus guter Quelle vernimmt, werden gegen den Regierungspräsidenten Bitter, weil er „ohne jegliche Motivirung und lediglich aus politischen Gründen von größlicher Pflichtverletzung eines Beamten gesprochen haben soll“, gerichtliche Schritte auf Grund der §§ 186 und 187 des Strafgesetzbuchs eingeleitet werden. Herr Bitter ist bekanntlich auch der größte Feind der Socialisten und giebt sich alle Mühe, den Allg. deutsch. Arb.-Verein in Schleswig-

Holstein zu unterdrücken. Aus obiger Notiz ersieht man, daß Herr Bitter auch noch Zeit zu anderen Handlungen sich nimmt.

Als ein Opfer des bösen Gewissens ist jetzt wieder einer der Ordnungsbandiden Frankreichs gefallen. Die „Revue politique“ berichtet über den Selbstmord des früheren Ministers Deulé: Er ist der nämliche, welcher von der Tribüne herab über die „Gottlosigkeit der Civilbegräbnisse“ gebonnert hatte. Er tödtete sich indeß nicht in einem Anfall heftigen Fiebers: er wußte, was er that; er hatte auf seinem Herzen sorgfältig den Platz bezeichnet, wo der Stoß richtig ist und man schnell stirbt. Ueber das wirkliche Motiv zu diesem Verzweiflungsakte hat man bis jetzt nur Vermuthungen. Die republikanische Partei hatte auf diesen Mann gerechnet, der in seinem Leben der Cäsaren mit seinen versteckten Anspielungen und Bosheiten gegen das Kaiserreich einen so lebhaften Krieg geführt hatte. Von Mac Mahon in das Ministerium berufen, verleugnete er sofort seine früheren Prinzipien und fiel, weil er nicht einmal die Fähigkeit hatte, seine reaktionären Maßnahmen auf der Tribüne zu vertheidigen. So sah er sich von den Monarchisten aufgegeben, von den Republikanern verachtet und den Todesstoß erhielt er wohl durch den schlechten Empfang bei einem Besuche in der Ecole des beaux-arts Seitens der Studenten, deren Abgott er früher gewesen war, und welche von ihm als Renegaten nichts mehr wissen wollten.

Aus Indien laufen noch ununterbrochen die schrecklichsten Schilderungen über das dortige Elend, welches die Ausbeutung des Volkes durch die Engländer verschuldet hat, ein. Ein Augenzeuge schreibt darüber Folgendes: Als ich bei Sonnenaufgang in einem Mangohain mit dem jungen Magistrat stand, sammelten sich, oder richtiger gesagt, krochen um uns binnen 5 Minuten über hundert Weiber, jede mit zwei oder drei Kindern, herum. Sie wurden sofort für mildthätige Unterstützung eingeschrieben, und als ich wegging, strömten Hunderte von anderen für denselben Zweck herbei. Das verhärtetste Gemüth könnte den Anblick nicht ohne tiefe Nahrung ertragen. Einige in Familiengruppen saßen abgefordert von Anderen, die höheren Rassen entfernt von den niedrigeren oder Parias, alle in derselben traurigen Lage, aber die achtbareren stumm, passiv, fast stumpfsinnig. Der Beobachter lernt bald, was ich die zwei Hungersnottsgeichter nennen mag, unterscheiden — das, welches abgedarbt, ängstlich und beschwörend ist, und das, welches weiter gegangen und durch den stieren Blick, der das Sterben charakterisirt, gekennzeichnet ist. Der Magistrat sagte zu mir, er habe soeben einen jungen Mann auf der Straße sterben sehen, und sein Vorgesetzter hatte den Tod von drei anderen, ebenfalls Jünglingen, am Tage, nachdem sie zu arbeiten begonnen, gemeldet. Ein Anderer erzählte mir von zwei Brahminenweibern, die vor ihm standen und ihre eingeschrumpften Brüste entblößten, damit er sehen möge, wie sehr sie herabgekommen seien. Aber die nachstehende Scene schien mir schlimmer als jene zu sein. Während die Namen eingeschrieben wurden, warfen einige der Weiber in ähnlicher Weise ihre flatternden Lumpen von sich und streckten sich dann auf den Boden nieder, buchstäblich um Nahrung heulend. Die Hälfte der Kinder litt an derselben Krankheit des Auges, die ich in Pondoul gesehen hatte, und die, wie ich glaube, die durch Mangel verursachte Auslösung der Hornhaut ist. Andere hatten Geschwüre und Hautkrankheiten, während ein sechsjähriges Kind so weit gegangen war, daß sein Kopf stets auf seiner Brust ruhte und es keine Kraft besaß, um sich fortzubewegen, während seine Mutter das arme Geschöpf kaum nach sich schleppen konnte. — Einem anderen Berichte zufolge haben in der Hauptstadt Kalkutta zwei große Feuerbrände stattgefunden. Der Umfang des Feuers erstreckte sich auf einen Raum von zwei englischen Meilen. Sehr bedeutende Quantitäten von Getreide, welche von den Behörden angeammelt und zur Verwendung für die von der Hungersnoth heimgesuchten Bezirke bestimmt waren, sind durch das Feuer zerstört, und ist das Unterstützungswerk dadurch wesentlich erschwert worden. Angesichts dieser Vorkommnisse dürfte das projektirte Nothstandsdarlehen von fünf Millionen Pfd. Sterling kaum ausreichen, die nothwendigsten Bedürfnisse anzuschaffen. Die Noth ist fortwährend im Steigen. Die Bevölkerung der Städte und Dörfer stirbt zusehends aus, und die Felder zu bebauen sind nicht genügend Arbeitskräfte vorhanden. Ueberall, wohin man blickt, nichts wie Elend und Jammer. Das Land ist kaum noch wieder zu erkennen. Was für Unglück und welche Noth ein falsches Regierungssystem erzeugt, lehrt uns Indien jetzt in furchtbarer Weise.

* Der Abgeordnete des sechsten Berliner Kreises, Herr Dr. Banks, hielt in einer Beisammung eine Rede über die Stellung des Reiches zu Elsaß-Lothringen. In dieser Rede Banks folgende Behauptung auf:

„Nicht durch Eroberung, wie man irrthümlich vielfach annehme, sondern durch einen völlig freien Vertrag mit Frankreich hätte die Reichslande an uns gebracht.“

Wir brauchen wahrlich wohl kein Wort zu verlieren über diesen „vollständig freien Vertrag“, den das besiegte, zu Boden geschmetterte Frankreich eingegangen ist nach dem Kriege von 1870/71. kommt die ganze Phrase des Herrn Banks nur wie ein Advolantenlauff.

Bereins-Theil.

Pinneberg, 16. April. (An die Parteigenossen.) Am 7. April traf der Vizepräsident des Allg. deutsch. Vereins, Herr Georg Winter, hier ein und besuchte nach er noch eine Weile mit einigen hiesigen Arbeitern sich unterhalten, in das Pinneberger Lager, um seine schwächliche Gattin abzuholen. Wenn man unsrer Gynäker bei den letzten Wahlen schon ein Wort benutzte: „De Winter het all' paar maat in seiden“, dann wird man wohl erst recht stolz sein, um unseren Winter dadurch bei den Arbeitern bei den Laubbewohnern, zu verächtlich zu machen, daß der sechste Schleswig-holsteinische Wahlkreis sich nicht durch solche Redensarten verfahren: bedenklich, welche verwerflichen Mitteln wir bei den Wahlen von Seite bekämpft worden. Bedenkt, was unser Herr und alle unsre Agitatoren zu leiden und zu dulden. Jedoch trotz aller Bedrückungen, alles Verleumdungen wollen wir weiter kämpfen unter Lassalle's Banner.

Essen, im April. (An die Parteigenossen.) Durch den Uebelthum, daß wir in Folge von allerlei nationen keine Versammlungen abhalten können, ist die Bewegung etwas lahm gelegt; um so mehr ist es Pflicht der Parteigenossen, sich an die Disziplin zu gewöhnen. Von den vielen Geniesreichen der Bourgeoisie wollen wir den auswärtigen Parteigenossen nicht vorenthalten: Wirth ließ eigens ein Besammlungslokal für uns herbei und die Versammlung wurde vollständig angemeldet. Darauf beehren zwei Volkssegeranten den Vorstand mit einem Besuch in seiner Wohnung und zögerten nicht, das Schreiben des Wirths vor, wonach dieser die Versammlung nicht dulden wollte. Der Bevollmächtigte erstarrte über Wirth und erfuhr, daß derselbe der Polizeibehörde mittheilte, daß keine Versammlung bei ihm stattfinden könne. Unsere Segner, Ultramontane und Ubeale, wandten sich nicht wenig, daß unsere Partei auch ohne Störungen im Wachsen begriffen ist, und die Parteigenossen deshalb nicht erwägen, wie bisher, weiter zu Lohnabhängige, Entlassung der Arbeiter, welche bei Kampf auf den Bergwerken hier an der Tagesordnung sind, die übrigen Verfolgungen, werden schon dazu beitragen, Reihen zu füllen. Nach Lassalle's Lehre ist es aber nothwendig, daß Jeder, der ein Arbeiter ist, stolz sein in den Pflichten des Allg. deutsch. Arb.-Vereins verhalten. Neue Mitglieder können jeden Sonntag Morgen Wirth Otto Leder, Grabenstraße, sich melden. Quartalswechsel müssen die Abonnementsgebühren für Parteiorgan rechtzeitig an die Kommission abgeliefert werden, so daß keine Unterbrechung in der Zulassung erfolgt. Dürfen die Parteigenossen die Extrabeiträge nicht in Wahrheit kommen lassen, da der Vot mehr Abonnenten sorgen und eine Zulage erhalten hat. Für die Verbreitung des „Neuen Social-Demokrat“, der „Social-Blätter“ und der Lassalle'schen Schriften müssen die Genossen immer mehr Sorge tragen; sie sind unsere Waffen gegen unsere Segner.

Stuttgart, 18. April. (Volksversammlung.) Am 15. April, hielten wir unter Theilnahme eines großen gemeinschaftlichen Versammlung mit der Ordnung: Das Kontraktbrotgesetz und die Gewerbeordnung. Die Versammlung war von ca. 250 Mann besucht.

Bielefeld, 15. April. (Volksversammlung.) Am Sonntag, den 29. März, fand hier ein von ca. 200 Personen besuchte Volksversammlung statt, wo die drei Präsidenten vorgeschlagenen Resolutionen, betreffend Militär-, Preß- und Kontraktbrotgesetz, einstimmig angenommen wurden. Referenten waren die Herren Schwann, Mühlheim, Sänger und Müller aus Offenbach. Die Versammlung herrschte die größte Begeisterung. Zum Schluß wurde den Vertretern der Arbeiter in Reichstage ein tauendstimmiges gegeben. Mit social-demokratischem Gruß G. Dahheimer, Bergrath.

Stettin, 20. April. (Verfolgungen gegen die Partei.) Seit der Reichstagsauflösung an Stelle der Vereinigung, mit der man früher auf Bewegung zu bilden gewohnt war, eine neue Vereinigung der Arbeiter in Reichstage an die Socialisten getreten. Denn

„Angstlich schaut man hin und her, ob nicht wo Petroleum war!“

Man hat schon Zielowky und Brotkollan mit einem beschenkt, um den bösen Social-Demokraten den Garaus zu machen. Aber wie wird man sich dazu freuen. Bei der letzte Versammlung, in der unser Vereinspräsident über das Militär-, Preß- und Kontraktbrotgesetz sprach, konnte Keiner glauben lassen, daß die Verfolger unserer Partei Abbruch gethan hätten. Mehr als 5000 Personen hatten sich eingefunden, um den Vereinspräsidenten zu hören. Schon bei seinem Eintritt in den Saal wurde der Redner mit rauschendem Beifall begrüßt, während der Präsidenten Reden über die verschiedenen Punkte der Tagesordnung, welche sich erhellte, sehr wohlwollend aufgenommen in Bewegung. Er wurde selbstverständlich von so wohlwollend gelächelt. Die Versammlung schloß mit allen Stimmen (5000) Stimmen gegen die Tagesordnung — die verschiedenen Gewerkschaften — eine Resolution an, die sich dahin ausdrückte, den Abgeordneten des

Berlin: Der Vorstand hat sich am 15. d. M. in der Sitzung des Vereinspräsidenten einig auf den Arbeitsstand aus der Arbeit Stellung erwidert dieses mit einem Hoch auf den Vorstand und auf Zielsetzung.

Notenbankort. 15. April. (Vollversammlung.) Die Sitzung wurde von etwa 200 Personen besucht. Die Tagesordnung: Das Mittel, Preis- und Arbeitsvertrag. Referenten waren die Herren Rathlas und Dörzig. Es wurden die drei vom Vereinspräsidenten vorgeschlagenen Resolutionen einstimmig angenommen. Mit demokratischem Gruß. B. Burmeister.

Hamburg. 20. April. (Vollversammlung.) Gekennzeichnet wie eine von ca. 150 bis 200 Mann besetzte Vollversammlung hier ab. Freund Robert Sperling aus Hamburg referierte trefflich über die Tagesordnung: Die Verhältnisse im Reichstage. Nachdem derselbe in einem längeren Vortrag die Tätigkeit derselben erläutern wollte, wurde dem Vorsitzenden eine Abstimmung über die drei bekannten Punkte unterzogen, welche von der ganzen Versammlung einstimmig angenommen wurden. So trennten wir uns in Frieden und unter dem Gesange der Marxliedchen. Social-demokratischem Gruß.

A. Schaner, Bevollmächtigter.

Wiesfeld. 19. April. (Arbeitsnachweibureau.) Die Zweck der Arbeit suchen, zur Nachricht, dass am 19. d. M. folgende Tage für sämtliche Gewerke ein Arbeitsnachweibureau beim Wirth Berninger, Rotherthorstraße, errichtet ist, wo gute und dauernde Arbeit unentgeltlich nachgesucht wird. Wir machen aber zugleich darauf aufmerksam, dass in der Herberge „Zur Helmstadt“ ebenfalls Arbeit nachgesucht wird, jedoch im Interesse der Arbeitgeber. — Wir bringen wir das Arbeiter zur Kenntnissnahme der Arbeit, wo das Bewerben anstellt, und bitten um zu verfahren: Brinmann, Bürgerweg; Bilschweil; Löwenstein, Hohenzberg; Berninger, Rotherthorstraße; Schaner und Schaffer, Jägerbühne; Buchmann, Sandweg. Die Kommission: J. Zwienen.

Spring! Erst großes Gelächter, dann einiger Wirwar. Die Ein- sprachen auf und absteigen des anfangenen M. nicht, die Anderen leeren noch in aller Eile L. und Gas. Das neue Noth. Die Frage war: Zur 3. Th. oder zur 4. Th. für? Um was es sich handelte, was nicht zu erfahren. Der Punkt ist das B. Die Frage, in welcher Proportion wie Wallackebot's und Bismarck's sich zeigen, wurde sofort jeden guten Rationalisten zu- rück und trieb ihn zur entgegengesetzten Th. während ein unter Ultramontanen ebenso genau wusste, wo er hingehöre und nicht hingehöre, wenn er sich etwa in die Herde verirrt hatte, aus der Laster und Beunruhigten hervorging, und dabei gab es natürlich viel Gelächter. Von dem Amendement, das die beiden Parteien trennte, wußten nicht Viele, aber man konnte ja die Hämmer auf beiden Seiten, und hinter sie schützten sich die Deerten muthig her. — Diese Erklärung ist lauter, aber wahr — die meisten Reichstagsboten stimmen, ohne den Gegenstand selbst zu prüfen, mit ihren Fraktion-führern.

* Ein interessanter Gründerprozeß beschäftigte die 2. Kriminaldeputation zu Berlin in ihrer Sitzung am 10. d. M. Auf der Anklagebank saßen der Gründer und der Direktor der „Berolina“, Häuserbau-Aktien-Gesellschaft, Kaufmann Johann Christian Götsch, ihm zur Seite die Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Kaufleute Carl Julius Lembke, Louis Schniger und der Zimmermeister Johann Tischow. Von diesen ist der Aufsichtsrath Schniger bereits sechsmal theils wegen Diebstahls, theils wegen Betruges bestraft. Die ersten dieser Bestrafungen fallen in die Zeit, in welcher das preussische Gesetz noch die körperliche Züchtigung als Strafmittel kannte, und so erfahren wir denn, daß der Herr Aufsichtsrath Louis Schniger durch Erkenntnis des königl. Kriminalgerichtes zu Berlin vom 2. Januar 1843 wegen kleinen gemeinen Diebstahls zu 3 Wochen Strafarbeit und 10 Hieben, ev. noch 14 Tagen Strafarbeit verurtheilt worden ist. Die Entstehung der Aktien-Gesellschaft „Berolina“ fällt in die Zeit, als der Gründungsschwindel seine ersten und schönsten Blüten trieb. Das Urtheil lautete gegen Götsch auf schuldig wegen Vergehen gegen Art. 249 des Gesetzes über die Aktien- und Kommanditgesellschaften vom 11. Juni 1870, so wie schuldig der Unterschlagung, in Bezug auf die Kauttionen dagegen nichtschuldig der Unreue, da jeder Anhalt fehle, wie es um das Vermögen der Gesellschaft bestellt gewesen sei und welche baaren Gelder der Angeklagte zu verwalten gehabt habe. Die drei Mitangeklagten, die Aufsichtsräthe, wurden nichtschuldig befunden, da ihnen nicht nachgewiesen sei, daß sie die Unrichtigkeit der von Götsch gemachten Angaben über die Zeichnung und Anzahlung des Grundkapitals gekannt haben. Götsch wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch seine sofortige Verhaftung ausgesprochen. So sind wenigstens einige „kleine Diebe“, respektive „Gründer“ gehängt worden; die großen sind natürlich schlau genug, dem Strick zu entgehen.

Begruß für 4 Familien 35 — —
 Gärtner an Tagelohn laut Statut 11 — —
 für eine Agitationsreise für 2 Mann nach Wilhelmshaven incl. Tagelohn 40 — —
 Porto für Postanweisung — 4 — —
 Ausgaben 361 12 6
 Vom Vorort erhalten 360 — —
 Bilanz 495 Th. 25 Gr. 9 Pf. = 1239 Mk. 10 Sch. 3 Pf.
 Barort 360 — — — = 900 — — —
 Bleibt 135 Th. 25 Gr. 9 Pf. = 339 Mk. 10 Sch. 3 Pf.
 Kassen-Saldo. — Die 1. Th. 12 Gr. 6 Pf. Bleibt wurden von Wilhelmshaven gedeckt. — Der Ueberschuß wurde zum Brader und Alexander Straße verwendet.
 Ferner ersuchen wir dringend, sich nicht irre lassen zu lassen, nach Wilhelmshaven zu gehen; aller Zuzug muß fern gehalten werden. Außerdem zur Anzeige: Unsere Bekannte der Vöge haben durch ihr Zusammenhalten und durch die Güthe der Vereine auch den Sieg davongetragen und errangen durch göttlichen Willen. Handelt es sich um die Th. 10 von 26 Gr. auf 1 Th. festgesetzt, die Abreise am 1 1/2 Stunden abgeleitet; mithin ist also der Streit auf der Höhe beendet. Jedoch ersuchen wir dringend, den Zuzug vom Plage des Baalen Ranke fernzuhalten, da dieser allein sich nicht gebunden erachtet, die Forderung zu bewilligen. B. Sobns in Hamburg.

Zeher. 21. April. (Voraustrichterliche Stelle der weiblichen Arbeiter.) Zu der mechanischen Reparatur und Weberlei (Agentur-Geschäft) wurden heute vom Direktor die weiblichen Arbeiter zusammenberufen und von ihnen verlangt, sich ihre Arbeit um eine Stunde verlängern zu lassen. Jedoch, da es die Arbeiterinnen nicht annehmen wollten, wurde ihnen eine Woche Bedenkzeit gegeben. Es ist gerade unmenslich, noch mehr Arbeitszeit zu verlangen, da schon von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr gearbeitet wird, wovon nur 1 1/2 Stunden Mittagszeit abgeht. Wir bitten daher dringend, den Zuzug fernzuhalten.

Kopenhagen. 21. April. (Klempnerstraße.) Die Kopenhagener Klempner sehen einen partiellen Streik voraus. Der Fabrikant Königebund ist nach Berlin gewis, um Arbeiter zu holen. Wir warnen vor Zuzug. Das Comité.

Der Beitragsamteiler und dessen Hülfsmänner (auch von Noth und Gesundheitswesen) werden aufgesucht, Donnerstag, Abends 8 Uhr, vor der geschl. Mügl.-Bers. ganz bestimmt Sophienstr. 15 zur Regelung einer wichtigen Angelegenheit zu erscheinen.

Briefkasten.
 Die Herren Walter und Panten in Dresden werden ersucht, die künftigen Mitgenommenen St. u. D. unter Angabe ihrer Adresse an Paul Froberg in Dortmund zu senden.
 Alle Briefe an mich sind bis auf Weiteres per Adresse G. Sander, Neuhagenweg 767 a. d. Trave, Albed, zu senden. G. Sander.
 Der Bevollmächtigte des Formverbundes zu Hannover wird ersucht, seine Adresse einzusenden. G. Sander.
 Herr Böttcher wird ersucht, so bald als möglich, mit Protokolle und Mitgliedsbuch zu schicken.
 L. Wasse, Hamburg; pr. Adresse F. Wasse, großer Burschlag 24.
 Hr. Dautsch, Dresden, wird ersucht, auf die Aenderung in der Dresdener Konferenz das Protokoll der Generalvers. v. 1873 nachzuschlagen, und zwar Seite 45, Nr. 5, so wie Seite 71, Spalte 31-34. Gustav Kießling.

Verbands-Theil.
 Die Abrechnung, à 2 Exemplare pro I. Quartal 1874. Die nötigen Monats-Abrechnungsformulare, ist jedem Bevollmächtigten, und wo deren Adresse nicht genau an den Deputirten verhandelt werden.
 In der Falle des Nichtertriffens bitte ich, mit genauer Angabe der Adresse, bei mir zu reklamieren.
 Berlin, den 22. April 1874.
 Der Verbandskassier:
 Aug. Kapell, Dresdenstraße 63.

Deutscher Zimmerer-Bund.
 Demnach so, wie in obiger Bekanntmachung, ist mit der Abrechnung des deutschen Zimmerer-Bundes zu verfahren, und es ist jedem Bevollmächtigten und Mitgliedskassen zur Abrechnung zu empfehlen.
 Berlin, den 22. April 1874.
 Der Bundeskassier und Sekretär:
 August Kapell, Dresdenstraße 63.

deutscher Maurer- und Steinhaue-Berew.
 In Bezug der bevorstehenden Generalversammlung ersuchen wir nochmals die Bevollmächtigten daran, daß die Anwesenheit der Bevollmächtigten bis zum 1. Mai eingetruhen sein müssen, diese bei den Mitgliedskassen noch rechtzeitig vor der Generalversammlung zu thun.
 Für das Präsidium: B. Buchholz.

Präsident. Unsere Arbeitseinstellung dauert seit dem 30. März ununterbrochen fort; da uns der Kampf durch den sehr erschwert wird, so ist es notwendig, denselben zu beenden. Der Geist der Streikenden ist gut. Unterstützung zu senden an A. Paolowsky.

20. April. (Kongreß der Eisen- und Metallarbeiter Deutschlands.) Kollegen! Der vom 5. bis 10. in Hannover stattfindende Kongreß der Eisen- und Metallarbeiter Deutschlands, welcher durch 53 Delegirte be- zogen und worauf aus allen Theilen Deutschlands circa 100 Stimmen vertreten waren, hat nach eingehender lebhafte Debatte beschlossen: Der Streit innerhalb der politischen Arbeiterbewegung sei nicht in unsere Korporations- sache zu übertrag; es fordere deshalb der Kongreß alle auf, sich drilberlich die Hand zu reichen und die neugeschaffenen Allgemeinen Metallarbeiter- schein einzutreten, um so mit vereinten Kräften über die Anbahnung in unserer Korporation einen Dom- nieren zu können. Von dem Gedanken, daß eine ge- meine Organisation umbringe des Allgemeinen Metall- arbeiter-Bundes geschaffen werde, appellirt der Kon- greß alle Kollegen Deutschlands, sich Mann für Mann großen Bezeichnung anzuschließen, damit wir siegreich unsere Forderungen für Weib und Kind eintreten können, daß die Zweimilchbestandsfähigen tausend Eisen- arbeiter Deutschlands, wenn sie organisiert sind, Macht bilden, mit der die Herren Fabrikanten rechnen. Also vorwärts! Brüder, alle! Habet bei Seite, was dem Verband an. Unser Wadlspruch sei: Lo- sch! Reiz dem Wüßiggang! Liebe und Arbeit! und Ehrlichkeit! — Als Parteiorgane wurden der Social-Demokrat, sowie der „Volkswacht“ bestimmt. Die nächste Generalversammlung wurde auf den 5. Juli angesetzt und findet dieselbe in Cassel statt. — Alle unsere Aufträge sind an Unterscheideten zu richten. — Ich zum Vorort des Verbandes bestimmt. Unterzeich- net zum ersten Vorsitzenden gewählt. Statuten, sowie alle werden in nächster Zeit nach Bestellung versandt. Ich, zum neuen Werk! Mit social-demokratischem Gruß Albert Baedle, erster Vorsitzender.
 Berlin SO., Dresdenstraße 5, 4 Treppen.

Allgemeiner deutscher Schiffszimmerer-Verein.
 Abrechnung von Neujahr bis Ostern 1874.
 Thl. Gr. Pf. = Mk. Sch. Pf.

Einnahme v. Neujahr bis Ostern	276	3	2	=	690	4	2
an vierteljähr. Beitrag	39	9	4	=	99	1	7
für Stralund und Barth	83	9	—	=	208	4	—
für Agitation nach Remel, Stettin:	141	—	8	=	352	8	8
Rechtes Quartal vor. Jahres Cassa	540	2	2	=	1350	2	8
Ausgaben v. Neujahr bis Ostern	494	9	3	=	1245	12	3
Bleibt Kassen-Saldo	45	22	11	=	114	6	5

Abgeschlossen den 9. April 1874. Nachgesehen und für richtig befunden durch die Kontrolle. B. Sobns, Kassier.

Abrechnung über den Streit zu Wilhelmshaven im Januar 1874.
 Einnahme der Mitgliedskassen.

Bremsehafen durch H. Helms und H. Kohns	148	—	—
Altona durch F. Defer	36	12	—
Albed durch H. Rath	12	12	—
Kiebsleben durch Albert Behrmann	21	6	—
Reibersleg durch Joh. Witt	34	24	—
Horbun durch H. Lehman	15	29	—
Clefsch durch Bartels	13	25	—
Apenrade durch C. E. Nielsen	10	—	—
Kielener durch H. Helms	8	9	—
Kiel durch H. Ott	40	18	9
Corhaven durch C. A. Beckend	2	6	—
Esse durch Joh. Wäpper	5	15	—
Lauenburg durch C. Meyer	6	27	—
Beale durch H. Freese und G. Wehrs	37	19	—
Hamburg	102	3	—
Summa	495	25	9

oder 1239 Mark 10 Sch. 3 Pf.
 Ausgaben an die Mitgliedskasse Wilhelmshaven im Streit, nach Revision einer Kommission der Wilhelmshavener Mit- gliedskasse.

Eine Reise nach Ostpreußen für 2 Mann	19	14	6
Eine Reise nach Bremsehafen	7	6	6
Reisegeld zur Unterstützung für 46 Mann	114	—	—
Wegzug für 7 Familien	58	—	—
Unterstützung für Frauen	31	—	—
An den Bevollmächtigten für Maßregelung vom 20. Januar bis 17. Februar	24	—	—
Briefe und Pöpler	—	15	—
Postporto für Anweisung, Geld verschickt nach Vorort	—	4	6
2 Reisen nach Babel	1	28	—
Unterstützung für Frauen u. Wegzug zum 1. März für 5 Familien	19	—	—

Annoucen.
 Für Berlin.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 23. April,
Abends 8 1/2 Uhr,
 Sophienstr. 15.
 Tagesordn.: Schluß der Diskussion über die Anträge zur Generalversammlung.
 Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
 Der Bevollmächtigte.

Für Berlin:
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
 Versammlungen
 Sonnabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Café Müller, Thurmstr. 40 (Moabit). Vortrag des Herrn Bed.
 Sonnabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Orat- uen'schen Bierstol (obere Soal), Kommodantenstraße 77-79. Vortrag des Herrn Winnen.
 Sonnabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Lindemann, Marienthstraße 90. Vortrag des Herrn A. Schlessinger.
 Sonnabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Fietze, Schönhauser Allee 51. Vortrag des Unter- zeichneten über Leiden und Freuden auf dem Volksmarkt, oder meine heutigen Erlebnisse vor dem Dreimännergericht. Zu nächster Woche findet eine Agitationsreise statt. Verschiedenes und Freigelesen. Neue Mitglieder können eintreten. Auch werden Abonnements auf den „Neuen Social-Demokrat“ entgegen genommen.
 M. Schlessinger, Bevollm.

Für Berlin.
Deutscher Zimmerer-Bund.
 Versammlung
 Donnerstag, den 28. April, Abends 8 1/2 Uhr,
 Köpenickerstraße 172.
 Tagesordn.: Die Arbeiterbewegung in Deutschland.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 A. Kapell.

Für Stettin.
 Das Arbeitsnachweibureau für Schneider befindet sich Fischmarkt Nr. 7, 1 Treppe, beim Restaurateur Neumann. Sämtliche Schneidergesellen Deutschlands, welche nach Stettin kommen, haben sich an dieses Bureau zu wenden, und wird ihnen Arbeit unentgeltlich nachgesehen.
 J. A.: B. Sobns.

aus dem Reichstage. Die „Tribüne“ schreibt: Die Reichstagsdebatte hat in der dritten Lesung vor der großen Mehrheit eine Abstimmung gestern noch einmal einen „Damen- schein“ nötig gemacht. Es handelte sich um ein indifferentes Amendement zu § 50. Der arme Jöh- renus abt immer einen komische Effekt bei den Herren Abgeordneten des Parlaments aus. Er wird nie anders als in Scene gesetzt. O Stern lag gerade der Schwere- gen Parlaments beim Buffet, letzteres war ein gut- artiger Beist, als der Sitzungssaal, als plötzlich eine- in die Restaurationsräume hineinschrie: Dammel-

Für Berlin.
Allgem. deutsch. Maurer- u. Strichauer-Verein.
Mitglieder-Generalversammlung
Sonntag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Altermann, Potsdamerstr. 103.
Tagesordn.: 1) Wahl einer provisorischen Vorstandsmacht
Mitglied und ein- u. sechs Stellen etc. 2) Stellung des Antrags
zu der diesjährigen Generalversammlung. 3) Regelung wichtiger
Bereinsangelegenheiten.
Ich ersuche, die den so überaus wichtigen Angelegenheiten,
recht zahlreich zu erscheinen.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Im Auftrage: Söthel.

Berliner Affordträger- und Bauarbeiter-Verein.
Oeffentliche Versammlung
Sonntag, den 26. April, Vormittags 9 Uhr,
im Lokale des Herrn Fieber, Wislaferstraße 12.
Tagesordn.: Zweck und Ziel des Berliner Affordträger-
und Bauarbeitervereins. Referent: Harnischmacher. — Ver-
schiedenes und Fragensachen. W. H. Wislmann.

Für Berlin.
Sämmtliche Möbeltischler
werden zu der am
Sonntag, den 26. April, Morgens 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Dorst, Rindenschloßstr. 45 (Apollon),
stattfindenden Versammlung eingeladen.
Tagesordn.: Die jetzigen Lohnverhältnisse.
A. Herold.

Für Berlin.
Generalversammlung
der Mitglieder des
Maschinenbau- und Metallarbeiter-Vereins
Sonntag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr,
in Riermann's Salon, Kienste 63
Tagesordn.: Abrechnung des Vorjahres. Vorlage
des Statuts des Allgem. Metallarbeiter-Berandes und aufer
Aufsicht an denselben. Verschiedenes und Fragensachen.
S. H. legitimiert. Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Jeder ist verpflichtet, für die Verbreitung Sorge zu tragen.
Der Vorstand: H. Meyer.

Für Berlin.
Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Verein.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr.
im Lokale des Herrn Lindemann, Rastenburgstr. 90.
Tagesordn.: Kassenabrechnung vom Monat März. Ab-
rechnung von den Einnahmen und Ausgaben. Sonstige Angele-
genheiten. Fraglos.
Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, werden die Vorstande-
mitglieder ersucht, bei Frau Stögenmann zu einer Besprechung
zu erscheinen.

Für Gesundbrunnen.
Große Volksversammlung
Sonntag, den 26. April, Vormittags 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Gumpel, Badstraße 65/66.
Tagesordn.: Volksvertreter und Klassenvertreter. — Referent:
Der Reichstagsabgeordnete Herr Reimer.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Das Comité.

Für Rummelsburg.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Versammlung
Donnerstag, den 23. April, Ab. 8 Uhr,
bei Herrn Schiel in Rummelsburg.

Oeffentliche Versammlung
Sonabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Wallf in Freierichsdorf.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn Bruno Schold.
Um rege Beteiligung bitten A. Wolff, Seefeld.

Für Hamburg.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Oeffentliche Versammlung
Freitag, den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Englischen Tischler-Verein, Allee 41, St. Georg.
Tagesordn.: Vortrag.
Neue Mitglieder werden aufgenommen. Vater.

Für Hamburg.
**Sämmtliche Bevollmächtigte der dem Allgemeinen
deutschen Arbeiter-Verein nahe stehenden Gewerk-
schaften lade ich hiermit zum**
Sonntag, den 26. April, Morgens 10 Uhr,
zu einer Konferenz bei
Flachsbarth, Neuerwall unter Nr. 17,
ein. Vater.

Für Hamburg.
Große
Generalversammlung
sämmtlicher Zimmerer
Sonabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Englischen Tischler-Verein, Kirchenallee 41, St. Georg.
Tagesordn.: Das Prinzip der Einigungskämpfe. — Das
jetzige Verhalten des hiesigen Meisterbundes und dem gegen-
über die permanente Kommission mit ihrem Anhängel, dem
„Club Terne“.
Die Mitglieder des Zimmererbundes werden ersucht, die
Mitglieder des „Club Terne“ auf der Versammlung aufzu-
fordern zu machen. J. A.: E. Pfeiffer.
Auser Strife ist noch nicht beendet, denn es ist
uns unsere Forderung von 3 Mark 4 Schilling per
Tag noch nicht bewilligt worden.
Im Auftrage
der vereinigten Gewerkschaften des Elbflores.
Der Vorstand.
Lageverhältnisse werden immer noch nicht angehtigt bei
H. Lemmen, Leppigstr., Pinnacstr. 88.

Für Hamburg.
Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.
Mitglieder-Versammlung
Sonabend, den 25. April, Abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn Schuber, Gr. Rosenstr. 87.
Tagesordn.: Die Regelung der Sommerergänzungen
und Beschlüsse.
Donnerstag, den 30. April, Abends 8 Uhr,
im Tütsche's Salon, Salentinsland 41.
Tagesordn.: Wahl der Delegierten zur Generalversamm-
lung. B. Harber.

Für Hamburg.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
des Schloffer- und Maschinenbauer-Vereins
Sonabend, den 25. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Petersen, Gr. Neumarkt 14.
Tagesordn.: Abrechnung. — Sonstige Vereinsangele-
genheiten.
Die Kongresskommissionen von Hamburg und Altona wer-
den dringend ersucht, zu erscheinen, sowie diejenigen, welche
noch Sammelbogen haben, werden ersucht, dieselben einzu-
liefern. L. Hoffe.

Für Hamburg-Altona.
Oeffentliche Versammlung
der Ewerführer-Tagelöhner und der Schauerleute
Freitag, den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Salon „Eden-Halle“, St. Pauli.
Tagesordn.: Gründung eines Vereins aller Arbeiter,
ohne Ausnahme der speziell n. Geschäftsbetriebe, welche im
Hafen von Hamburg oder Altona Beschäftigung finden.
J. A.: E. Dröganb.

Altona.
Volksversammlung.
Tagesordn.: Die Brautheirat Behrens's. Welche
Revolution will die Social-Demokratie? Ref.: Hr. Oger.
NB. Der künft. Staatsanwalt ist brieflich eingeladen
zu dieser Versammlung.

Für Altona.
Generalversammlung
der Krankentasse des Arb.-Unt.-Verbandes
Freitag, den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Delasch's Salon, Schlesweg.
Tagesordn.: 1) Abrechnung. 2) Antrag mehrerer Mit-
glieder wegen Herrn Schott. 3) Berggehen mehrerer Mitglieder.
4) Antrag vom Vorstande wegen Änderung des Statuts.
5) Antrag vom Vereinsamt, Herrn Dr. Jansen. 6) Antrag
von dem Mitgliede Rührer. 7) Antrag von dem Mitgliede
Sandelach wegen Aufhebung der Statuten. 8) Antrag von
dem Schlofferverein. 9) Antrag von den Formern der Deut-
schen Tischlerei und den Schlosserinnern von St. Pauli.
Der Vorstand.

Für Altona.
Die Parteigenossen, die wieder Gehör in den Parla-
mentswahlen angelassen haben, werden ersucht, den ange-
dehtlichen Behn der selben an Herrn Leisch, Holstenstr. 43,
1. Etg., abzuwarten, damit die Schulden von der Wahl ge-
deckt werden können. Gleichzeitg ersuche ich, tüchtig fortzu-
fahren mit Aufsammlung von Geldern. Mit Größ
Dr. Franz Radow.

Für Pinnerberg und Umgegend.
Den Parteigenossen Pinnerbergs und Umgegend, sowie denen
anderer Städte, die während des Sommers Pinnerberg be-
suchen, empfehle ich meine
Gastwirtschaft und Regellbahn
hierdurch bestens. S. F. Adl. Tischler.
Schönburgerstraße, Pinnerberg.

Für Kirchspiel Nienstedten und Umgegend.
Deutscher Zimmererbund.
Geschlossene Mitglieder-Versammlung
Freitag, den 1. Mai, Ab. 7 1/2 Uhr,
bei C. Martens in Nienstedten.
Tagesordn.: Berichterstattung des Delegierten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Bevollm.: W. E.

Für Hannover.
Den Freunden und Parteigenossen zur Nachricht, daß
Sonntag, den 26. April, Abends von 7 Uhr, ab,
im Saale des Ballhofs, eine
Abend-Unterhaltung
zum Behn der Agitation stat findet.
Karten à 2 und 1 Sgr. sind bei H. Matthes, Reuststr.,
sowie in den Versammlungen und Abends an der Kasse zu
haben. Um rege Beteiligung bitten
Das Comité: S. Andolph.

Für Eibfeld.
Große Volksversammlung
Sonntag, den 25. April,
im Lokale des Herrn Köpper, Johannsberg.
Tagesordn.: Die Tätigkeit des Reichstages. Bericht
erkaltung unseres Agordneter an seine Wähler. Referent:
u. die Reichstagsabgeordnete Haffelmann u. Reimer.
Sonntag, den 26. April,
**Festfeier zum Geburtstage Ferdin-
and Lassalle's.**
Näheres die Diakate. Der Bev. Emil Andersena.

Für Wald.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Oeffentliche Versammlung
Montag, den 27. April, Abends 7 Uhr,
bei Aug Hammelsloh.
Der Bevollm.: G. Indenbergh.

Für Dortmund.
Zeitungskommission's-Sitzung
Freitag, den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.
C. Kalbfleisch.

Für Osnabrück.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Mitglieder-Versammlung
Sonntag, den 26. April, Vormittags 10 1/2 Uhr,
im Puhlmann'schen Saale, Alte Straße 21.
Tagesordn.: Weiterberathung der Angelegenheit zur
Versammlung.
Bei zahlreicher Beteiligung ladet ein
Für Frankfurt a. M. und Umgegend
Sonntag, den 26. April,
von Nachmittags 4 Uhr an:
**Zur Geburtstagsfeier Ferd. Lassalle's
Großes Arbeiterfest**
im „Schützenhofe“.
Programm:
Instrumental-Concert, Gesangs- und deklamatorische
Beiträge, theatralesche Aufführungen.
Festrede,
gehalten von R. Frohme.
Von 8 Uhr an:
BALL
Einkauf à Person 9 Kreuzer.
Auswärtige Parteigenossen sind herzlich willkommen.
Das Comité.

Für Frankfurt a. M.
Agitaturschule.
Den Parteigenossen der Umgegend Frankfurts zu-
sagt, daß um ihnen den Besuch zu erleichtern, die
in der nächsten Zeit auf einem anderen Tag verlegt
Vorläufig muß der Freitag beibehalten werden.
Karl Frohme.

Für Leipzig.
Berein der deutschen Steinmetzen.
Die Mitglieder des Vereins der deutschen Steinmetzen
Leipzig begehren Sonabend, den 25. April, ihr zweites
Stiftungsfest,
verbunden mit Concert, Prolog, Gesang, Festrede
darauf folgendem Ball,
in den Räumen der Leuhalle, Altmarktstr.
Die auswärtigen Kollegen sind herzlich freundlich
geladen. Das Festcomité.

Für Dresden.
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Oeffentliche Mitglieder-Versammlung
Sonabend, den 25. April, Abends 8 Uhr,
in den Saal der Conversations am See 85.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Bev. G. Schindler.

Für Cassel.
Die Mitglieder des Steinmetzvereins zu Cassel
Sonabend, den 25. April,
im Engel's Biergarten, Münchbergersstr.
Ihre ersten
Stiftungs-Fest.
Auswärtige Kollegen werden herzlich freundlich ein-
geladen. S. M. A.

Für Alen a. C.
Volksversammlung
Sonntag, den 26. April, Nachm. 3 1/2 Uhr,
im Saal „Zur Gasse“.
Tagesordn.: Die Arbeiterbewegung. — Referent:
Kamitzanz. Fr. Fiedler.

Reichshallen.
Sonntag, den 26. April, Vorm. präc. 11
Grosse Matinée
Instrumental-, Vokal- und Orgel-C
arrangirt von dem Gesanglehrer Hr. Köpcke
zu wohlbekanntem Zweck.
Das Nähere belegen die Billete.
Einkauf an der Kasse zum Saal 7 1/2 Sgr., Voge 10
Balken 15 Sgr. Jedoch sind Billets vorher im
der Reichshallen und bei den Kassieren der Tischler
ab 10 Sgr. zu haben.

Den Parteigenossen empfehlen wir unser neu er-
schienenes
Herrn-Garderobe-Magazin.
Gebrüder Goris,
24 Lehnzingerstraße 24.
Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins
Lager von Arbeitszeugen, gr. Aufm. von Tuch u. d.
Befragungen nach Maß werden in kürzester Zeit aus-
geführt.

Rohtabak-Verkauf.
Unterzeichneter empfehle ich hier gut assortierte
sämmtlicher Sorten rother Tabake in Balken,
ausgewogen zu selbsten Preisen.
Scheele u. Kranke, (Wollsch) Kolonnenstr.

Für Hannover.
Meine Adresse ist jetzt: Klein-Bahnenwall
des Kassiers: Westfeldstraße 27.
H. Diche, Bevollm. d. Dr. H. Zimmermann.

Dem Parteigenossen August Heide in seinem
Kontrollen Geburtstage die herzlichste Glückwünsche
seiner Frau und seinen Freunden
H. S. W.
Dem Parteigenossen K. Dorndorf zu seinem
Geburtstage die besten Glückwünsche.
Die Parteigenossen
2 Schlaf. (1 für Schlaf. u. Neb.) Allee 138
Lehnzingerstr., Hof 2 Tr. bei Tiedtle.
Druck von C. Thring Kuchler (Abt. Verein) in
Verantwortlich für die Redaktion: C. D. in
Verlag von H. Schmal in Berlin.